

GEMEINDEBRIEF

der Kirchengemeinden Slate, Marnitz
und Suckow

Nr. 55 - Dezember 2022 - Februar 2023

Biblischer
Impuls

Berichte aus den
Gemeinden

Veranstaltungen
der verbundenen
Gemeinden

Gottesdienstplan

Veranstaltungen
für Kinder und
Jugendliche

Amtshandlungen

Kontaktadressen

Einladungen



Monatsspruch Dezember 2022

**Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein,
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge hütet sie.**

Jesaja, 11,6

**Unsere Küster
In dieser Ausgabe:
Hannelore Ehrke, Porep**

Seit: 2007

Übernommen von: Anneliese Schröder

Wie oft finden Gottesdienste statt:

ca. alle 6 Wochen

Warum machst Du das: Weil es mir Spaß macht. Ich konnte es so machen, wie ich möchte, niemand machte mir Vorschriften.

Mein Leitspruch war: Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnt - dieser Spruch war früher über der Tür gemalt, wurde aber leider entfernt.

Was war das Schönste: Dass die Kirche saniert wurde und innen Nun in neuem Glanz erstrahlt. Alles ist sehr sauber und es riecht gut nach frischer Farbe

Woran erinnerst Du Dich gern: An die Unterstützung durch Menschen aus Porep, auch wenn sie keine Kirchenmitglieder sind. Es waren immer ausreichend helfende Hände vor Ort

Was stimmt Dich traurig: Dass es nicht mehr viele Kirchenmitglieder gibt

Hannelore Ehrke hört aus Alters- und Gesundheitsgründen auf. Wir danken für 15 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit, die sie auch im hohen Alter ausgeübt hat.

Ein neuer Küster/eine neue Küsterin ist noch nicht gefunden. Wer Interesse / Zeit / Lust hat, darf sich gern bei Gerd Ehrke oder Pastor Hecker melden.



Blickpunkt

**Biblischer
Impuls**

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Evangelium nach Lukas ist der Ausgangspunkt eines großen Bogens, der sich auch noch über die Apostelgeschichte spannt. Ein Leitmotiv durchdringt beide Schriften des Lukas. Das Wort Gottes bricht sich Bahn. Ja, Gott breitet das Wort aus, beginnend in der Provinz in Bethlehem, wo Jesus zur Welt kommt. Die Hirten tragen die frohmachende Botschaft als erste in die Welt und von der äußersten Provinz sucht das Evangelium die Menschen, die es weiter-sagen, bis das Evangelium durch Paulus nach Rom in die damalige Welt-hauptstadt getragen wird. Freilich trägt das Licht von Bethlehem dann doch etwas anderes mit sich als das olympische Feuer. Aber immerhin: dabei sein ist auch hier erst einmal alles. Und wenn wir „Alle Jahre wie-der“ singen, heißt es doch auch alle Jahre neu. Also auch neue Perspekti-ven - Durchsichten und Einsichten zu gewinnen. Das Evangelium bricht sich nicht nur Bahn, sondern es wächst und nimmt breiteren Raum für sich ein. Die Hirten auf den Feldern um Bethlehem hatten eine gute Ori-entierung, denn die Klarheit des Herrn leuchtete um sie. Sie erfahren, dass nun in dieser Nacht, der Heiligen Nacht, der Mensch dem Menschen nicht mehr fremd ist. Und das hat mit Gott zu tun, der uns nahekommt. Advent, Ankunft bedeutet auch, dass Gott mein Herz wendet. Wohin wenden sich dann meine Gedanken? Die Wochensprüche für die Ad-ventszeit suchen immer dieses Neue Sehen, siehe! Und am 4. Advent, da ist nur Freude. Fast ein Freudentaumel. Befreiung zu spüren von den Las-ten, Umkehr aus der Sackgasse, herauszufinden und auf einem neuen Pfad erste Schritte zu tun. Dieses Pilgern erleben die Hirten und Könige, dass ihre Ankunft an der Krippe zu einem Standbild wird, zu einem Freuden-taumel inmitten einer zerrissenen Welt. Und dieses Erleben des Freuden-taumels habe ich vor Augen in einer Krippe, die unsere Kinder gebastelt haben – sie haben ohne Schnickschnack Weihnachten aus wenigen Einzel-teilen begreifbar zusammengefügt. Dazu noch einige Plätzchen, die sie selbst gebacken haben. Wie mag das an den Orten sein in der Welt, die von Feindschaft, Krieg und Traurigkeit geknechtet sind? Nun, Bethlehem der Ausgangspunkt, das Haus des Brotes und wie bei einem Regenbogen, der Fußpunkt, da sich dieser Bogen über eine ganze Landschaft spannt. Und Weihnachten, das habe ich bei aller Geschäftigkeit, von der ich selbst befallen bin, gemerkt, Weihnachten wird trotzdem, auch wenn ich die Vorbereitungszeit im Advent vergeigt habe. Freilich hat das Angelus Silesius dann doch treffend zusammen gefasst: Jesus kann tausendmal um-sonst in Bethlehem geboren werden, wenn nicht einmal in deinem Her-zen.

Dazu schenke uns Gott einen gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
und ein gutes neues Jahr.

Ihr Bernhard

Die Geschichte des Adventskranzes

Johann Hinrich Wichern aus dem Rauhen Haus in Hamburg erfand die Urform des Adventskranzes, der heute als Wichernscher Adventskranz bezeichnet wird.

Es war ein Wagenrad mit vier großen weißen und 20 kleinen roten Kerzen, das erstmals am 1. Advent im Jahr 1839 im Betsaal des Rauhen Hauses in Hamburg-Horn von der Decke hing. Ab 1860 wurde der Leuchter erstmals mit Tannengrün geschmückt. An jedem Abend vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend wird eine Kerze angezündet. Die großen weißen Kerzen sind für die Advents-sonntage, die kleinen roten für die Werktage. Die Zahl der kleinen Kerzen bis zum Heiligen Abend ist jedes Jahr unterschiedlich. Sie variieren zwischen 18 und 24, weil der 1. Adventssonntag jedes Jahr an einem unterschiedlichen Datum ist und die Adventszeit damit unterschiedlich lange dauert.

Der Wichernkranz sollte den Kindern die Zahl der Tage bis Weihnachten anschaulich machen.

Aus diesem Adventskranz hat sich - vor allem aus praktischen Gründen - der Adventskranz mit vier Kerzen entwickelt. 1925 wurde erstmals ein Adventskranz in einer katholischen Kirche aufgehängt. Die Verbreitung des Adventskranzes auch in privaten Familien dauerte vielerorts allerdings noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg.



Getauft wurde	: Maximilian Zwerschke, Marnitz
Diamantene Hochzeit:	Karl-Otto und Dora Hastädt, Dorf Polnitz
Beerdigt wurden	: Brigitte Lemke, 93 Jahre, Suckow
	Jürgen Lau, 67 Jahre, Suckow

Aus den
Gemeinden

Amtshand-
lungen

Rückblick auf das Missionswochenende

Zum Missionsfest in Slate am 27. und 28. August war wieder Werner Diezel gekommen und brachte zwei Missionare mit. Die überschaubare Zahl der Besucher machte die Veranstaltung sehr familiär. So fiel das Spielprogramm ganz aus und wir erfuhren dafür viel Persönliches aus dem Leben der Missionare:

Holger Wehler hat seine Frau in der Mongolei kennengelernt. Als Paar reisten sie zum zweiten Mal aus und bekamen dort ihr erstes Kind. Er studierte die Kultur der Mongolen in der Hauptstadt Ulan Bator und ist bis heute begeistert von der Sprache und ihrer kunstvollen Schreibweise, obwohl er nun schon einige Jahre mit der Familie wieder in Deutschland ist und sich hier für Afghanen, Mongolen und Iraner unter Geflüchteten einsetzt. Zum Thema „Sei stark und mutig – als Familie in der Mission“ nannte er für seine Familie als größte Herausforderung die Reisen zum Heimataufenthalt und wieder zurück in die Mongolei, weil dadurch viele Freundschaften und Beziehungen der Kinder abgebrochen werden mussten. Dies hat nachhaltigen Einfluss auf das Leben der inzwischen erwachsenen Kinder genommen.

Für Liane Born gehört der Kurzzeiteinsatz in Osttimor zu den schwierigsten Zeiten in ihrem Leben, aber gerade deshalb war er auch eine besonders wertvolle Zeit: Als einzige Deutsche ohne Sprachkenntnisse gehörte sie zu einem Team, das an verschiedenen Orten Kinderstunden durchführte. Genau dann, als es ihr am wenigsten gut ging und es für sie am schlimmsten war, empfand sie den Ruf in die Mission. Was ihr Mut und Kraft für ihren dortigen Alltag gab, war die Gemeinschaft und Beziehung zu Jesus, die dadurch besonders gestärkt wurde. Dieser Bericht und ihre Situation danach an der Bibelschule mit einer wenig bekannten, sehr einschränkenden Erkrankung, dazu die Nachricht vom Tod ihrer besten Freundin trieb uns die Tränen in die Augen und war für alle ein beeindruckendes Lebenszeugnis. Wir beteten gemeinsam. Am Abend hielt sie ein feuriges Plädoyer für die Kinder dieser Welt, die traumatische Krisensituationen erleben wie z.B. Kindersoldaten, die im Alter von 8 Jahren rekrutiert werden. Ein Fünftel der Weltbevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und damit die größte Gruppe an Menschen, die vom Heil bringenden Evangelium unerreicht sind. Am Sonntag im Gottesdienst kam dann auch noch einmal Werner Diezel mit der Predigt zu Wort. Was allen klar wurde ist die Tatsache, dass wir als Menschen „mutig und stark“ nur wirklich sein können, wenn wir wissen, dass ein Größerer da ist, der uns zur Seite steht und für den es sich lohnt, sich einzusetzen.

Friedegard Haase

Gesucht: HEIZER, BETER, FAHRER, MUSIKER, KÖCHE und

In unserer Kirchengemeinde gibt es viele, die in verschiedenen Arbeitsgruppen am Bau unserer Gemeinde ehrenamtlich mitarbeiten. Da gibt es viel zu tun. Manches als zeitlich begrenztes Projekt aber auch viele Aufgaben, die regelmäßig in unterschiedlichen Zeiträumen erledigt werden müssen. Etliche Gemeindemitglieder geben wegen ihres fortgeschrittenen Alters oder ihrer Gesundheit Aufgaben zurück, die ersetzt werden müssen.

Dies betrifft u.a. folgende Aufgabenbereiche:

Kindergottesdienst Slate – ca. alle 6-8 Wochen

Musikalische Begleitung im Gottesdienst – ca. alle 10 Wochen

Hilfe in der Küche – nach Einsatzplanung/auch schichtweise

Predigtendienst – alle 8-10 Wochen

Reinigung Pfarrhaus und Pfarrscheune samstags – ca. alle 8 Wochen

Waldeinsätze/Brennholz/Arbeitseinsätze in Haus + Hof – ca. 4-6mal/Jahr

Mitarbeit im Gottesdienst als Lektor und Gebetsdienst – ca. alle 8-10 Wo.

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Zeltstadt im Norden“ (ca. 4-6mal/Jahr

und bei der Zeltstadt selbst)

Vertretung Küsterdienst und/oder Betreuung der Technik im Gottesdienst (nach Bedarf)

Gestaltung der Präsentationen für den Gottesdienst (4-6mal/Jahr)

Es gibt aber auch neue Aufgaben:

Durch das neue Wärmenetz im Pfarrhaus muss die Holzvergaserheizung jetzt regelmäßig geheizt werden. Dazu werden besonders an Wochenenden in der Wintersaison **Heizer** gesucht (ca. 1-3 Wochenenden in der Heizsaison).

Es gibt in unserer Gemeinde immer mehr Senioren, die besonders die Gottesdienste nicht mehr mit dem eigenen Auto besuchen können. Deshalb soll ein **Fahrdienst** aufgebaut werden. Neben Autofahrern benötigen wir dafür einen Koordinator, der wöchentlich die Fahrwünsche erfasst, Kontakte zu den Senioren und Fahrern hält und die telefonische Planung durchführt. Dazu selbst ist keine eigene Fahrerlaubnis nötig.

Bei nahezu allen Aufgaben wäre es schön, weitere Mitarbeiter zur Vertretung zur Verfügung zu haben. Bei regelmäßigen Aufgaben würde sich die Häufigkeit von Einsätzen verringern oder auch die Zeiten zur Erledigung von Aufgaben verkürzen.

Neben allen Gemeindeveranstaltungen ist die gemeinsame Arbeit mit verschiedenen Inhalten eine gute Möglichkeit am Bau des Reiches Gottes mitzuwirken, Kontakte zu knüpfen, Zeit des Einsatzes zum Gespräch und zum Austausch zu nutzen und anderen Menschen zu helfen.

Wer sich angesprochen fühlt, melde sich bitte bei Anna Golm, Amadeus Manthey oder den Kirchenältesten.

Marko Schirrmeister

Slate – Ein geistlicher Leuchtturm im Norden

Nun komme ich schon seit einigen Jahren jedes Jahr als Referent zu den Bibeltagen nach Slate. Aus dem beschaulichen Schwarzwald im Süden in das beschauliche Mecklenburg im Norden. Was ich hier erlebe, lässt mich jedes Mal wieder staunen. Es sind nicht nur die bewegenden Erzählungen der Älteren, wie man in früheren Zeiten unter teils schwierigsten Umständen unter dem Segen Gottes ein lebendiges Gemeindeleben, Freizeiten, Bibeltage und vieles mehr organisiert hat. Wie Slate schon damals für viele Gläubige im Osten unseres Landes zu einem besonderen Hort und Leuchtturm des Glaubens wurde – ein geistlicher Leuchtturm im Norden. Diesen Geist der Hingabe für die Sache, diese Liebe zu Christus, zum Wort Gottes, die sich auf so vielfältige Weise bei euch zeigt, spüre und erlebe ich bei vielen Menschen, denen ich in Slate begegne noch heute. Eine lebendige Kirchengemeinde, die für sich als oberste Priorität sieht, Jesus zu ehren, den Glauben bewusst zu leben und Menschen mit der Botschaft von Jesus zu erreichen. In der Gemeinschaft mit solchen Menschen fühle ich mich sofort verbunden und geistlich zuhause. Da muss man nicht erst viele Worte machen. Man kommt an – und ist sofort irgendwie zuhause. Besonders beeindruckt mich, wie die Verantwortlichen trotz mancher heutigen Widrigkeiten, wie etwa das beschädigte Pfarrhaus, sich nicht beirren lassen, sondern gelassen nach dem Willen Gottes fragen. „Wie können wir das, was uns anvertraut ist, für andere Menschen zum Segen werden lassen? Was ist Gottes Wille für uns in Slate?“

Ich bin davon überzeugt, dass unser Gott eine solche Herzensfrage nicht unbeantwortet lässt. Liebe Gemeinde in Slate, Gott wird euch segnen und auch in der Zukunft für viele Menschen zum Segen werden lassen. Alles hat seine Zeit. So haben wir es in diesem Jahr während der Bibeltage miteinander in der Bibel gelesen. Dazu gehört sicherlich auch die Bereitschaft zur Veränderung und der Mut zu Neuem. Welche Gefäße braucht es heute, damit die Botschaft verstanden und gelebt werden

kann? Der Inhalt ändert sich nicht. Ihn dürfen wir auch nicht verändern oder gar verwässern, um ihn möglicherweise menschlich irgendwie akzeptabler erscheinen zu lassen. Klarheit in der Sache wird immer auch anstößig sein. Das darf uns nicht verwundern. Aber die Art und Weise, und auch die Mittel, mit denen wir die Sache Gottes treiben, dürfen, ja müssen immer mal wieder überdacht und neu ausgelotet werden. Dann kann der Segen Gottes durch neue Gefäße auf neue Weise fließen. Dann wird Slater auch in Zukunft ein geistlicher Leuchtturm im Norden sein. Dafür wünsche ich euch in allen Entscheidungen viel Gottvertrauen, seine Führung, Mut und Segen.

Euer Markus Liebelt

3. Slater Männertag

Feuer, Stahl, Hammer, gutes Essen, gute Laune und mal mehr, mal weniger Regen – meist eher mehr. Das waren die Zutaten des 3. Slater Männertages auf unserem Pfarrhof. Schutz vor dem Regen fanden wir unter dem großzügigen Dach einer Jurte. Für ausreichend Wärme sorgte eine mobile Esse, die Volker Schulz für uns aufgestellt hatte. Dazu noch zwei Ambosse, eine Reihe von Zangen und Hämmern, verschiedene Sorten Kohle und Eisenstangen. Volker gab uns eine kleine Einführung ins Schmieden und zeigte uns den ein oder anderen nützlichen Handgriff. So sind eine Reihe von Fleischwendern, Nägeln, Haken oder Schürhaken entstanden. In Erinnerung bleibt das befriedigende Gefühl, wie sich das glühende Metall unter den eigenen Hammerschlägen verformte und aus einer einfachen Metallstange etwas Brauchbares entstand – ja, auch wenn das von außen betrachtet (noch) keine Meisterwerke waren. Die werden dann beim 4. Slater Männertag entstehen. ;-)

Das Schmieden war aber nicht unser einziges Highlight. Clemens Reincke stellte uns verschiedene Schweißtechniken vor, an denen wir uns ebenfalls ausprobieren durften. Unter seiner Anleitung bauten wir gemeinsam einen neuen Grill für die Gemeinde. Und wer von euch Lesern jetzt Befürchtungen hinsichtlich seiner Stabilität hat, den kann ich beruhigen: Alle Schweißnähte des Grills hat Clemens selbst fachkundig ausgeführt.

Über all die handwerklichen Aktivitäten hinaus hatte Amadeus auch für unser leibliches und geistliches Wohl gesorgt. So hatten wir einen segensreichen Tag mit fröhlicher Stimmung und guten Gesprächen für das Gemüt, leckerem Essen für den Bauch und einer Andacht für Kopf und Herz.

Volker Golm

Fahrrad Haijk vom 13. – 15. Oktober 2022

„H-a-i-j-k“ was heißt denn das? Das Wort leitet sich vom englischen „hike“ – wandern ab. Im Prinzip ist es also eine Wanderung, die bei den Pfadfindern allerdings die Besonderheit hat, dass man sich alles, was man für den Zeitraum zum Leben benötigt, mitnimmt. Alles außer Geld! Man kann natürlich in Kluft und Tuch um fünf vor sechs zum Bäcker gehen und fragen, ob man etwas gestiftet bekommt, oder man kann sich unterwegs etwas „verdienen“. So habe ich mal als Kind gemeinsam mit einem Freund einer älteren Dame während eines Haijk's die Kartoffeln gerackert. Dafür bekamen wir ein Taschengeld, unsere gesamte Gruppe einen Heuboden zum Schlafen und zwei reichliche Mahlzeiten. Um das „Haijken“ jedoch erstmal kennenzulernen, führten wir eine abgeschwächte Version durch; heißt, niemand brauchte Essen mitnehmen und wir haben in einem Haus mit richtigen Betten geschlafen und nicht wie beim „Haijken“ unter einer Plane mit Schlafsack und Isomatte.

Da ich selber nicht so ein Wanderfreund war/bin, haben wir beschlossen, mit den Fahrrädern zu „haijken“. Das hat zwei große Vorteile. Zum Einen kann man das Gepäck entspannt in Satteltaschen transportieren und zum Anderen schafft man, selbst mit kleinen Kindern, deutlich größere Tagesstrecken.

Eine Woche vor dem Haijk wurden alle Räder der Teilnehmer einer technischen Überprüfung unterzogen. Die Kinder bzw. die Eltern bekamen eine „Mängelliste“, was bis zum Haijk noch repariert werden musste.

Am Morgen des 13. Oktobers versammelten sich dann zehn Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren und drei Mitarbeiter auf dem Pfarrhof, um auf ihren bepackten Rädern Richtung Schwerin aufzubrechen. Bei herrlichem Sonnenschein und leichtem Wind von schräg hinten, ging es über den Sonnenberg, vorbei an Spornitz, Richtung Lewitz, am Stör-Kanal entlang, weiter Richtung Raben-Steinfeld. Da unser Ziel am nordöstlichen Ufer des Schweriner Sees lag, entschieden wir, nicht quer durch Schwerin, sondern halb um den See herum und über den Paulsdamm Richtung Groß Trebbow zu fahren. Zwischen Raben-Steinfeld und Leezen „erwischten“ wir dann einen Abschnitt, der in meinem „Fahrrad-Routenplaner“ als „Schwer, aber schön“ bezeichnet wurde. Und in dem Falle hatte die App definitiv nicht übertrieben. Es ging die ganze Zeit am Ufer des Schweriner Sees entlang, was wirklich schön war, aber es war eben auch sehr schwer. Und zwar so schwer, dass wir für 3 Km 2 Stunden gebraucht haben. In diesem Abschnitt mussten wir die schweren

Räder mehr tragen und schieben, als dass wir fahren konnten. Die Strecke war so anspruchsvoll, dass auch wir Erwachsenen uns mit unseren Rädern gegenseitig helfen mussten. – Was aber wirklich toll und beeindruckend war, dass die Kinder kaum „gejammert“ haben. Sie haben sich ganz selbstverständlich geholfen, die Packtaschen der anderen getragen, die Fahrräder über umgestürzte Bäume gehoben usw. – das war wirklich toll mitzuerleben.

Durch diesen Streckenabschnitt kamen wir leider etwas später in Groß Trebbow an als gedacht. Aber bis auf kleinere technische Defekte und einen Platten, der geflickt werden konnte, erreichten wir alle zusammen, nach 72km erschöpft aber überglücklich unser Ziel. Besonders bemerkenswert war, dass der jüngste Teilnehmer erst vor kurzen sieben geworden war.

An diesem Abend war es erstaunlich schnell leise auf den Zimmern. Am Samstag haben wir uns inhaltlich mit der Geschichte von St. Martin beschäftigt und damit begonnen, ein Anspiel einzuüben. Außerdem haben wir fünf Stunden einen traditionellen Lehm-Backofen befeuert, in dem wir am Abend selbstbelegte Pizza gebacken haben. Für ganz Mutige gab es noch das Angebot, im dortigen See baden zu gehen, dieses Angebot haben aber nur zwei Personen angenommen. Wir haben „Jugger“ gespielt und mit einem traditionellen Tribock geschossen und außerdem natürlich viel gekokelt, geschnitzt und gespielt.

Am nächsten Tag hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Da wir unsere Beine und den Hintern noch gut spürten, dauerte es dieses Mal etwas länger, bis wir einen Rhythmus gefunden hatten. Einziger Wunsch von den Kindern für den Rückweg war, dass wir nicht wieder die „schön schwere“ Strecke nahmen. Diese ersparten wir uns und waren auf dem Rückweg dadurch sogar schneller als auf der Hintour. Das Wetter war wieder richtig schön und so kamen wir gegen 16.30 Uhr in Parchim bei McDonalds an. Dort gab es für alle noch ein Eis. Während wir dieses aßen, werteten wir die vergangenen Tage aus und zogen ein fast 100%tig positives Resumee.

Ich danke neben meinen beiden erwachsenen Mitstreitern vor allem Gott für diese besondere und gesegnete Tour und für alle Bewahrung; und natürlich EUCH, die ihr für uns gebetet habt! Die Kinder waren sehr begeistert dabei und werden einige der Erlebnisse wohl nie mehr vergessen.

Gottes Segen und bis bald. Gut Pfad!

Amadeus Manthey

Fotos von der Tour findet Ihr auf der letzten Seite

2. Motorradgottesdienst in Slate -

Jeder Start ist ein Neuanfang

Von Ferne hörten wir die Motoren der Biker, die sich auf den Weg zum Gottesdienst machten. Nach einem wohltuenden Morgenkaffee und der Begrüßung der Ankommenden konnte es auch schon losgehen. Mit 40 Teilnehmern ging es auf die ca. 1-stündige Ausfahrt rund um Slate bei herrlichem Sonnenschein. Wohlbehalten auf dem Pfarrhof angekommen fand jeder einen Platz für den Open-Air-Gottesdienst. Musik von der Band, eine geschmückte Bühne und die herzliche Begrüßung des Organisators Amadeus Manthey ließen ahnen, dass es eine besondere Veranstaltung wird. Markus Schmidt, der Prediger, begann mit den Worten: „Die spinnen doch die Römer!“ Diese Redensart hören wir auch, wenn es um uns Christen und um den Glauben an Gott geht. Vieles aus der Bibel braucht eine Erklärung, da ist sich Markus sicher. Vorfälle in unserem Leben erschüttern uns und wir brauchen ein seelsorgerliches Gespräch und die Hilfe Gottes. Die Gedenkminute an alle verstorbenen Biker im letzten Jahr und besonders für die Angehörigen des aktuellen Opfers auf der B 321 veränderte den Gottesdienst zu einer kleinen Trauerfeier. Gott ist immer für uns da, mit diesen Worten ermutigte er alle Anwesenden. Nach dem Gottesdienst waren alle Teilnehmer zum leckeren Imbiss hinter der Scheune mit Bandmusik von der Bühne eingeladen. Beim Nachhause gehen erinnerte ich mich an die Aufforderung in der Predigt: **„Immer wenn ihr eure Motorräder oder Autos startet, fragt euch, ob heute der Tag ist, um auch mit Gott durchzustarten!“**

Aus den
Gemeinden



Teilnehmer
Friedemann
Schirrmeister

SEPARATE DATEI GOTTESDIENSTPLAN

Die Bauprojekte in der Kirchengemeinde Suckow

Unser Pfarrhaus in **Suckow** war schon weit vor der jetzigen Wirtschafts- und Weltsituation mehrfach Gegenstand für die Vorbereitung einer umfangreichen baulichen Sanierung. Dabei ging es um den gemeindlichen Bereich, die Wohnung für den Pastor und einen öffentlichen Amtsbereich im Pfarrhaus. Dazu waren Abstimmungen mit unseren verbundenen Kirchengemeinden notwendig. Im Ergebnis wurde entschieden, dass der Pfarrsitz im Pfarrhaus Suckow eingerichtet wird.

Nach mehreren Abstimmungen mit dem Ingenieurbüro, dem Kirchenkreis und unserer Bauverwaltung konnte die Finanzierung weitgehend gesichert werden. Das auch, weil unsere Kirchengemeinde mit viel bürokratischem Aufwand eine LEADER Förderung der EU beantragt hat und auch bewilligt bekommen hat.

Durch die aktuelle politische Situation sind, wie allgemein bekannt, die Baupreise insbesondere für Material und Energie stark gestiegen. Die Realisierung wurde in Frage gestellt. Probst Dirk Sauer mann hat deshalb den Bauausschuss des Kirchenkreises Mecklenburg einbezogen, um ein Votum bezüglich der Finanzierbarkeit zu erhalten.

Das negative Ergebnis wurde uns auf der letzten KGR-Sitzung mitgeteilt. Ein Risiko möchte der Kirchenkreis nicht mittragen. Die Enttäuschung war sehr groß. Nunmehr sind mehrere neue Entscheidungen notwendig. Die sind dann in dem neu zu wählenden KGR zu beraten und zu entscheiden. Bleibt zu hoffen, dass das ehrenamtliche Engagement aufrecht erhalten werden kann.

Für die Sanierung unserer Kirche in **Porep** ist es etwas erfreulicher gelaufen. Hier gab es durch eine bessere LEADER Förderung im Land Brandenburg eine schnellere Entscheidung bezüglich der Finanzierung. Die geplante Baumaßnahme ist leider noch nicht endgültig abgeschlossen. Es sind, wie im privaten Bau, die vielen kleinen Dinge, die nicht fertig werden wollen. Trotzdem ist die Kirche für unsere Gottesdienste bereits nutzbar.

Durch eine günstige Ausschreibung der Leistungen und einige Veränderungen im Bauablauf sind kalkulat iv noch zusätzliche Leistungen im Fördervolumen realisierbar. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Ingenieurbüro und der Bauverwaltung die Restaurierung des Altars ins Gespräch gebracht. Sollte eine geringe finanzielle Überschreitung nun notwendig sein, hat unsere Bauverwaltung eine Zusage erteilt.

Die Realisierung ist dann der „I-Punkt“ und der Abschluss der Sanierung. Die Denkmalbehörde des Landkreises Prignitz und das Brandenburgische

Aus den
Gemeinden

Landesamt für Denkmalpflege haben das Vorhaben sehr begrüßt und unterstützt. Die Leistung ist bereits beauftragt und der Altar abgebaut. Er soll in einer Werkstatt kurzfristig restauriert werden. Auch wenn der Altar uns jetzt fehlt, werden wir geduldig auf die Rückkehr warten.

Gerd Ehrke

Reformationsgottesdienst in der Suckower Kirche

Es ist Sonntag, der 31.10.22 um 9.35 Uhr. Ich mache mich auf den Weg zum Gottesdienst. Schon von Weitem höre ich die Klänge von den Bläsern aus Slate. Denn heute ist ein besonderer Gottesdienst zum Reformationstag. Viele Leute haben sich auf den Weg gemacht und sind in, um und an der Kirche zu sehen. Als ich das Pfarrhaus betrete, sind schon viele fleißige Helfer am Werk und bereiten ein leckeres Mittagessen für die Gäste vor. Traditionell gibt es Kartoffelsalat und Bockwurst oder Wiener.

Um 9.50 Uhr ertönen die Glocken, es wird zum Gottesdienst gerufen. Heute führen Pastor Hecker und die Pastorinnen aus Herzfeld, Klinken und Groß Pankow durch die Predigt. Nach dem Gottesdienst gehen alle Gäste zum gemeinsamen Mittagessen. Eine kleine Bilderausstellung lädt noch zum weiteren Verweilen ein. Gegen 12.00 Uhr ging ein gelungener Reformationsvormittag zu Ende.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer. Ihr hattet alles gut im Griff.

Silvana Lenth

**Aus den
Gemeinden**



Durch die Straßen auf und nieder

So klang ein weniger bekanntes Laternenlied am 4.11.22 in der Slater Kirche. Dorthin wurde von der Kirchengemeinde zum Martinssingen eingeladen. Neben weiteren bekannten Laternenliedern ging es natürlich um St. Martin. Dazu hatten die ‚Slater Turmfalken‘ im Vorfeld ein passendes Theaterstück geprobt. Die Jungen und Mädchen der Pfadfindergruppen griffen das St. Martins-Thema ‚Helfen‘ ganz modern auf. Nach dem traditionellen Hörnchenteilen am Ausgang versammelten sich Groß und Klein auf dem Pfarrhof, wo der vom Dorf organisierte Laternenumzug startete. Neben bunten Laternen brannten in diesem Jahr besonders viele helle Fackeln. Die Pfadfinder hatten sie in der Vorwoche extra gebaut. So zogen Kinder jeden Alters durchs Dorf Richtung Vereinshaus, wo warmer Apfelsaft, Stockbrot und Würstchen warteten.

Anna Golm



Kirchengemeinderatswahlen im November 2022

Die Wahlen finden am 27.11.2022 während der Gottesdienste bzw. per Briefwahl bis zu diesem Tag statt. Da dieser Gemeindebrief an eben jenem Wochenende erscheint, ist es leider nicht möglich, die Ergebnisse bereits in diesem Gemeindebrief zu veröffentlichen. Dies wird in der nächsten Ausgabe im März 2023 erfolgen.

Ich bitte um Verständnis.
Bärbel Sawatzki

Nordkirche.de/
Mitstimmen



LOBPREISABEND / WORSHIP NIGHT



Am Freitag, 2.12.2022 um 19.00 Uhr startet der nächste Lobpreisabend von Johann Schirrmeister und Band.

Alle Jungen, Junggebliebenen und Musikbegeisterten sind herzlich eingeladen.



Weihnachtsmarkt an der Marnitzer Kirche

Am Samstag, 10.12.22 ab 14.00 Uhr

Mit Weihnachtsbaumverkauf, kalten und warmen Getränken, Kuchen und Musik in und um die Kirche

Weihnachtliche Musik in der Kirche in Porep

In Porep wurde angeregt, einmal ein gemeinsames weihnachtliches Musizieren und Singen in der renovierten Kirche zu organisieren. Dazu hat sich unsere Marnitzer Musikformation „Soundbar“ bereit erklärt, einige Christmassongs aus dem Bereich der Popmusik und einige klassische Lieder zum aktiven Mitsingen zu präsentieren. Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einer Kaffeetafel im/am Bürgerhaus eingeladen. Eine Feuerschale kann für eine wohltuende Aufwärmung genutzt werden. Dieser Nachmittag soll gleichzeitig mit der traditionellen Weihnachtsfeier in Porep gestaltet werden und damit den Zusammenhalt mit dem Dorf und der Kirchengemeinde(n) fördern. Beginnen soll der Nachmittag am 3.Adventssonntag, 11. Dezember um 14.00 Uhr in unserer Kirche.

Allgemeine Kleinkunst für Alle in unseren Kirchen zu organisieren ist ohnehin ein guter Beitrag, den zentralen Standort der Kirchen in unseren Dörfern zu festigen.

Weihnachten 2022

Folgende Christvespern sind in diesem Jahr geplant:

- 23.12.22 - 17.00 Uhr Groß Godems
 19.00 Uhr Polnitz
 24.12.22 - 10.00 Uhr Pflegeheim Marnitz
 15.00 Uhr Porep
 15.00 Uhr Slate
 16.00 Uhr Marnitz Kirche
 17.00 Uhr Slate
 17.30 Uhr Suckow



Allianzgebetswoche vom 9.1.2023 - 15.1.2023

Das Motto im Jahr 2023 ist Joy – «damit meine Freude sie ganz erfüllt»

In der Allianzgebetswoche 2023 gehen wir dem Geheimnis eines solchen österlichen Lebens auf die Spur, indem wir uns täglich mit einer anderen Facette der christlichen Freudenbotschaft befassen: die Freude an der Schöpfung, die Freude an Jesus Christus, die Freude als Frucht des Heiligen Geistes, zur Freude geschaffen, die Freude im Miteinander, die Freude über die Erlösung, die Freude im Leid und schliesslich die ewige Freude. Mögen wir anhand der jeweiligen Tagestexte mit Reflexionsfragen und im gemeinsamen Gebet beschenkt werden mit der Freude, die dem Evangelium entspringt.

Am Mittwoch, 11.1.2023 um 19.30 Uhr Gebetsabend dazu in der Slater Pfarrscheune

Kinderfreizeit in den Winterferien 2023

Vom 6.- 11.2.2023 startet wieder eine Kinderfreizeit. Allerdings sind der genaue Ort und Ablauf noch nicht ganz geklärt. Weitere Informationen gibt es bei Friedegard Haase (0174 19 50 042).



Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.-11. Juni 2023

Das Motto des Kirchentags ist: Jetzt ist die Zeit

aus Markus 1,15

Der nächste evangelische Kirchentag findet vom 7.-11. Juni 2023 in Nürnberg statt. Wer schon einmal auf einem Kirchentag war, weiß, wie aufregend, spannend und bewegend so ein Großereignis sein kann. Allen anderen kann ich diese Erfahrung nur empfehlen.

Es gibt bis zu 2.000 Einzelveranstaltungen während dieser fünf Tage, da ist für jeden etwas dabei: für Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Senioren. Es gibt Podiumsdiskussionen, Bibelarbeiten, Gottesdienste, kleine und große Konzerte mit unbekannten und bekannten Musikern, Ausstellungen, Ruheräume, Seminare und viele tolle Möglichkeiten, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Und wenn beim Abschlussgottesdienst 50.000 Menschen aufstehen und das Glaubensbekenntnis sprechen, ist das wirklich ein bewegendes Moment. Da bekomme ich jedes Mal eine Gänsehaut.

Die Slater Partnergemeinde in Rohr bei Nürnberg bietet an, private Unterkünfte für die Besucher aus dem Norden während dieser Tage zur Verfügung zu stellen. Eine gute Gelegenheit, die Partnerschaft weiterzuführen.

Ich werde auf jeden Fall hinfahren und freue mich, wenn jemand mitkommen möchte.

Bärbel Sawatzki

Zeltstadt im Norden

Die nächste Zeltstadt im Norden findet vom 5. - 11.8.2023 statt.

Das Motto lautet: **Zuversichtlich unterwegs**



Für diverse Bereiche werden noch Mitarbeiter gesucht. Wer Interesse, Zeit und Lust hat, darf sich gern bei Amadeus Manthey melden.

Kinder

Kinder-Club Marnitz	Zur Zeit kein Club in Marnitz Die Kinder werden montags um 16.45 Uhr an der Kirche abgeholt und nach Suckow gebracht und nach dem Kinder-Club nach Haus gebracht
Kinder-Club Suckow	Montags, 17.00 - 18.00 Uhr, Pfarrhaus für Kinder von 5 - 12 Jahren
Kita - Suckow	Frau Haase vor Ort: Donnerstags von 14.30 - 15.00 Uhr
Jungschar (Slate)	Freitags, 16.00 - 17.00 Uhr für Kinder von 5 - 12 Jahren Pfarrhaus Slate
Kindergottesdienst	Sonntags, 10.00 Uhr im Pfarrhaus Slate
Krabbelgruppe (Slate)	Mittwochs, 9.30 - 10.30 Uhr im Pfarrhaus Slate
Pfadfinder, Donnerstags, Pfarrhof Slate	Wölflinge: 15.00 - 16.30 Uhr Jungpfadfinder: 16.20 - 18.00 Uhr
Dorfkinderweihnachtsfeier	3.12.22 - 14.00 Uhr in der Scheune in Slate
Kinderfreizeit	6.-11.2.2023 Informationen bei Friedegard Haase

Jugendliche

Jugendkreis in Slate	Freitags, 18.00 Uhr (Ort nach Absprache)
Lobpreisabend	2.12.22, 19.00 Uhr Scheune Slate
Konfirmanden	Montags von 17.00 - ca. 18.30 Uhr in der Winterkirche Marnitz

Familien

Markt um die Kirche Marnitz	10.12.22 - ab 14.00 Uhr
Adventslieder singen	13.12.22, 16.30 Uhr in Groß Godems in bzw. vor der Kirche

Senioren

Seniorenbibelkreis 60+ in Slate , jeweils 14.30 Uhr	10.1.2023, 24.1.2023, 14.2.2023, 28.2.2023, In der Pfarrscheune
Seniorentreff Marnitz jeweils um 14.30 Uhr	6.12.2022, 3.1.2023, 31.1.2023, 7.3.2023 in der Winterkirche
Seniorenachmittag in Groß Godems, 14.30 Uhr	21.2.2023 im Gemeindezentrum
Adventslieder singen	13.12.22, 16.30 Uhr in Groß Godems in bzw. vor der Kirche,

**Erwach-
sene**

Blaue Stunde	Freitags, 19.30 Uhr in der Kirche Suckow
Leben in Serie	Immer am letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarrhaus in Suckow 29.12.2022, 26.1.2023, 23.2.2023
Filmabend in Marnitz Winterkirche Jeweils 19.00 Uhr	14.12.2022 - Stille Nacht, heilige Nacht, die Geschichte eines Liedes 11.1.2023 und 25.1.23 - Filme aus Frankreich und Skandinavien Weitere Termine: 22.2., 1.3.
Gemeindeadventsfeier mit Jahresrückblick	Mittwoch, 30.11.2022 - 19.30 Uhr Scheune Slate
Lobpreisabend	2.12.22 - 19.00 Uhr - Scheune Slate und zukünftig wieder jeden ersten Freitag im Monat
Allianz Gebetswoche	9.-15.1.2023 in unterschiedlichen Räumen in Parchim und Slate Mittwoch, 11.1.23 - 19.30 Uhr Gebetsabend in der Slater Pfarrscheune

Pastor

Pastor Bernhard Hecker
Straße des Friedens 24
19376 Marnitz

Tel.: 038729 / 253 863 - bitte auf den Anrufbeantworter sprechen,
Es erfolgt ein Rückruf

Mobil: 0162 / 30 727 33

E-Mail: marnitz@elkm.de

Sprechzeiten in Marnitz, Str. des Friedens 24

Donnerstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrhaus Slate: Kirchstraße 1

19370 Slate

Tel.: 03871 444 474

E-Mail: slate@elkm.de

Internetadresse: kirchgemeinde-slate.de

**Gemeinde-
mitarbeiter****Anna Golm**

Bis zum Frühjahr 2023 in Elternzeit

Amadeus Manthey

Handy: 0173 70 90 118

E-Mail: a.manthey.elkg.slate@gmail.com

Bürozeit: Dienstags 15.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

**Gemeinde-
pädagogin****Friedegard Haase**

Handy: 0174 19 50 042

Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit

**Redaktion
Gemeinde-
brief****Bärbel Sawatzki**

Handy: 01520 388 39 85

E-Mail: baerbel.sawatzki@web.de

Konten**Kirchengemeinde Slate:**

EB: IBAN DE 34 5206 0410 0005 3411 83

Kirchengemeinde Marnitz und Meierstorf

EB: IBAN DE 35 5206 0410 0005 4056 70

Kirchengemeinde Suckow und Porep

EB: IBAN DE 42 5206 0410 2306 5000 72

Konto Osteuropahilfe:

Sparkasse Parchim: IBAN DE21 1405 2000 1600 0513 55

Gedanken zur Jahreslosung

*Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht abweisen.*

Gott, wenn kein Raum ist in mir für Dich

Dann will ich DEIN Klingeln nicht hören.
Und wenn DU stundenlang gegen meine Tür
klopfst - ich würde DIR nicht öffnen.
Manchmal ist kein Raum in mir.
Für DICH.



Manchmal bin ich mir selbst zu viel.
Und stünde ich vor meiner Tür, würde ich mir nicht öffnen.
Zu wider wäre mir, was ich sehen müsste.
Einen Menschen, uneins mit sich und nicht alles reingewaschen.
Stinkend vor allen Geschichten.
Ich würde mir selbst nicht öffnen.

Wenn kein Raum ist in mir für DICH, Gott,
dann suchst DU nach dem Ersatzschlüssel unter der Fußmatte.
Schleichst DICH leise rein und kauerst DICH in die hinterletzte Ecke,
in der ich DICH nie finde, weil ich dort nie nach DIR suchen würde.
Und dort, in dieser spinnenverwebten Nische,
würdest DU DIR Raum nehmen.
Das Kind zur Welt bringen.
Ohne warme Tücher und weiche Decken.
Ich möchte DIR Raum geben in mir.
Ich möchte nach DIR suchen. In den hinterletzten Ecken.
Ich möchte ganz still werden. Um DICH hören zu können.
Das leise Schmatzen des Säuglings, der um sein Leben saugt.

Und um meins.
Amen

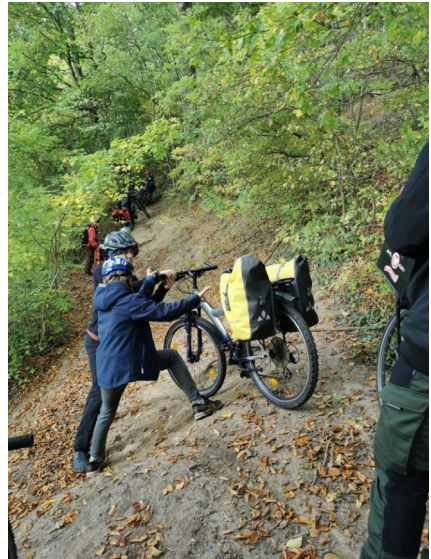
Nora Steen

Herausgeber des Gemeindebriefes: Verbundene Kirchengemeinden
Marnitz, Slate und Suckow

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 5.2.2023



Ein paar Eindrücke von
dem Fahrrad-Haijk der
Pfadfinder



**Aus den
Gemeinden**